



Foto: VL

Klausurtagung des Kammer-Vorstands in Warnemünde mit dem Ehrenpräsidenten der Kammer Prof. Dr. Wolfgang Sprekels (2. v. l.)

Aufmacher

Vorstandsklausur in Warnemünde

Aus dem Inhalt:

Antikorruptionsgesetz

Aufsuchende Zahnmedizin

Abschlussfeier ZFAs

- AUFMACHER**
- 3 Vorstandsklausur in Warnemünde
- NACHRICHTEN**
- 5 Sonderveranstaltung der Zahnärztekammer Hamburg zum neuen Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen am 6. Juli 2016
- 7 Abschlussfeier ZFA erstmals mit Preisverleihung
- 8 Podiumsdiskussion zum Umgang mit HIV-Patienten in der Zahnarztpraxis
- 9 Caritasverband eröffnet 1. Zahnambulanz für Obdachlose in Hamburg
- 10 Zahlungsausfall bei Privatpatienten
- 10 Öffentlichkeitsbeauftragte diskutierten über Krisen-PR
- 12 Aufsuchende Zahnmedizin: Mit Konzept durchaus wirtschaftlich erbringbar!
- 12 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Oktober 2016
- 13 Buch: Spitta entwickelt Leitfaden zur Vorbereitung auf die Behördenkontrolle in der Zahnarztpraxis
- 14 Fortbildung Zahnärzte | Oktober 2016
- 14 Abgesang auf einen Ball – nach 47 Jahren
- 16 Wundersames
- 19 Persönliches
- 19 Buch: Funktionsstörungen erkennen und behandeln
- 20 Buch: Professionsentwicklung

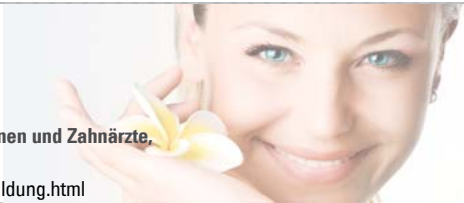
- MITTEILUNGEN DER KAMMER**
- 17 Kammerkurznachrichten
- 17 Gebührennummer 2040 GOZ
- 18 Prüfungstermine Winter 2017
- 18 Kammer-Bezirksgruppen
- 18 Ungültige Ausweise
- MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG**
- 18 Einreichtermine für Abrechnungen
- 18 Zulassungsausschuss 2016
- 18 Zahlungstermine 2016
- MITTEILUNGEN DES VERLAGS**
- 20 Kleinanzeigen
- 21 Inserentenverzeichnis
- 22 Ausgezeichnet: Fünf Sterne für Admira® Fusion
- 22 Das neue Implantmed von W&H: Hält, was es verspricht. Heute und Morgen.
- 23 Effektive Schmerzlinderung bei Überempfindlichkeiten
- 23 Zahnbürsten und Zahnpaste für geflüchtete Menschen: Henry Schein spendet Prophylaxe-Materialien im Wert von 50.000 EUR

Schon gesehen?

Fortbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und Auszubildende

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/fortbildung.html>



Impressum

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag/Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Tel.: (04134) 7091, Fax: (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de

Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Druck: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt. Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



Vorstandsklausur in Warnemünde

Schönster Sonnenschein begleitete die diesjährige Klausurtagung des Vorstandes der Zahnärztekammer Hamburg am 2. und 3. September 2016 in Warnemünde. Viele wichtige Themen konnten beraten und beschlossen werden, darunter u. a. der Bereich Alterszahnheilkunde und die Aktivitäten der Kammer zur Gewinnung von Auszubildenden.

Umzug in die AlsterCity

Die Zahnärztekammer Hamburg wird am 29. September 2016 von Billstedt in die AlsterCity umziehen. Dr. Peter Kurz berichtete über die Baumaßnahmen der vergangenen Monate. Wichtig: Die Kammer ist wirtschaftlich und zeitlich im Plan.

Für die Fortbildung werden ein Seminarraum für 24 Teilnehmer und ein Phantomsaal mit 12 Einheiten zur Verfügung stehen. Über den Umzug und die neuen Räumlichkeiten wird im nächsten HZB noch gesondert berichtet.

Zahnartzsuche für Patienten auf der Kammer-Homepage

Im Rahmen der derzeitigen Überarbeitung des Internetauftritts von Kammer und KZV sollen die Funktionen der Zahnartzsuche bezüglich Praxisbesonderheiten an die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Dabei soll der Patient einen Zahnarzt nicht nur nach Namen bzw. Praxisstandort finden können, sondern auch direkt mittels spezifischer

Merkmale. Besonderes Augenmerk wurde auf das Suchkriterium barrierearme Praxis gelegt. Hier werden tiefer gestaffelte Kriterien ergänzt, damit die Patienten die geeignete Praxis finden können. Weitere diskutierte Kriterien waren Narkose, Zahnbehandlungsängste bei Kindern bzw. Erwachsenen

und Fremdsprachenkenntnisse. Die Mitglieder werden zu einem späteren Zeitpunkt einen Fragebogen erhalten, auf dem sie die Angaben für ihre Praxis machen können.

Schlichtungs- und Gutachterwesen

Der Vorstand nahm die Beratungen auf der Koordinierungskonferenz Schlichtungs- und Gutachterwesen der BZÄK zum Anlass, über mögliche Änderungen in Hamburg zu beraten.

Der Justitiar der Kammer, RA Sven Hennings, berichtete anschließend über die erfolgreiche Arbeit des Hamburger Schlichtungsausschusses, die auf keinem starren Verfahren beruht, sondern flexibel auf den jeweiligen Fall eingehen kann. Es wurde beschlossen,

einem Gutachtenauftrag Abstand nehmen.

Alterszahnheilkunde

Von seiner Teilnahme an verschiedenen Sitzungen im Bereich Alterszahnheilkunde berichtete Dr. Thomas Einfeldt - aufgrund der demografischen Entwicklung ein aktuelles Thema, das auch in der DMS V spezifische Beachtung findet. Hier wird besonders auf die zahnmedizinischen Herausforderungen bei Menschen mit Pflegebedarf eingegangen. Da pflegebedürftige Patienten nicht nur in Altersheimen, sondern zu 50 % zu Hause versorgt werden, bestehen für die aufsuchenden Zahnärzte zahlreiche Bestimmungen, die sie zu berücksichtigen haben.

Der Vorstand beschloss, einen entsprechenden Leitfaden zu entwickeln. Weiter werden auf der Homepage in einer Rubrik Alterszahnheilkunde Informationen und Links eingestellt. Zudem soll die transportable Einheit der Kammer bei Bedarf in absehbarer Zeit durch eine neue ersetzt werden. Für 2017 ist eine weitere Zusammenkunft mit aufsuchenden Zahnärzten sowie eine Sonderfortbildung geplant.



Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Kurz informierte den Vorstand über den Umzug der Kammer Ende September 2016 von Billstedt in die AlsterCity.



Konstantin von Laffert leitete die Klausurtagung.

Auszubildende/PraxismitarbeiterInnen

Dr. Maryla Brehmer berichtete von den vielseitigen Aktivitäten der Kammer zur Gewinnung von Auszubildenden für den ZFA-Beruf (Hier finden Sie den dazugehörigen Artikel aus dem letzten HZB: <http://goo.gl/UMTskQ>).

Insbesondere erläuterte sie die Schnittstellen zu den verschiedenen Netzwerken und



Dr. Maryla Brehmer berichtete von den vielseitigen Aktivitäten der Kammer zur Gewinnung von Auszubildenden für den ZFA-Beruf

Handlungskonzepten, die mit Unternehmen, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und dem Senat vereinbart wurden, um junge Migrantinnen und Migranten friktionslos in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren. Derzeit hat in Hamburg jeder zweite Jugendliche einen Migrationshintergrund.

Das aktuelle Integrationsgesetz mit seiner „3+2-Regelung“ erleichtert den Ausländerinnen und Ausländern den Zugang zur Berufsausbildung und zum Arbeitsmarkt. Für den Beruf ZFA bieten sich hier Möglichkeiten, gleichwohl ist zu bedenken, dass sprachliche Kompetenzen erforderlich sind und darüber hinaus seitens der „potentiellen Azubis“ die Überwindung kulturell und religiös bedingter „Hemmungen“, wie beispielsweise die Scheu vor enger körperlicher Zusammenarbeit, erforderlich ist.

Dr. Brehmer berichtete weiter, dass die Gewinnung und Bindung von MitarbeiterInnen branchenübergreifend ist (besonders betroffen: Chemiebranche, IT, Pflege- und Gesundheitsbereich, Gastgewerbe, Logistik). Viele der Zahnärzte meinen jedoch immer noch, dass die Problematik „war for talents“

bzw. „Wir bewerben uns bei den Mitarbeitern“ vorrangig unseren Berufsstand betrifft - und das, obwohl der angekommene Fachkräftemangel längst zu fraglichen Abwerbeversuchen einiger Praxen führt.

Der aktuelle DGB-Report 2016, in dem die ZFA-Azubis ihre Ausbildung mit „mangelhaft“ bewerten und zu den Top 5 der am schlechtesten bewerteten Berufe zählen, zeigt erneut, dass die Ausbilder mehr in die Pflicht genommen werden müssen.

Es gilt, die Zahnärzte für den Qualitätserhalt in der Ausbildung zu sensibilisieren. Bei allem Verständnis für die teilweise schwierigen Praxissituationen, kann die Kammer nicht tolerieren, dass auffällige Praxen (beispielsweise die mit einer hohen Lösungsquote) mangels Wertschätzung, Moral und Ethik, Auszubildende und MitarbeiterInnen nahezu „verschleiben“.

In Sachen Azubi-Akquise schöpft die Kammer alle ihr gegebenen Möglichkeiten aus. Für die Bindung und die Außenwirkung des ZFA-Berufsbildes sind die Praxen mit den ihnen gegebenen Möglichkeiten gefordert und müssen gedanklich raus aus dem „ewigen Gestern“. Derzeit steht die ZFA noch auf Platz 5 der beliebtesten Ausbildungs-



Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, diskutierte mit dem Kammervorstand über aktuelle standespolitische Fragen.



Dr. Helmut Pfeffer informierte den Vorstand über die neuesten Entwicklungen im Versorgungswerk.



Dr. Jan Bregazzi berichtete aus seinen Ressorts Röntgen und Fachsprachenprüfung.

berufe bei Frauen, das kann sich aber durchaus ändern.

Der Vorstand beschloss im Sinne des Ansehens des ZFA-Berufes, das Thema Ausbildereignung verstärkt in den Fokus zu stellen.

VL

Sonderveranstaltung der Zahnärztekammer Hamburg zum neuen Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen am 6. Juli 2016

Bestechung bzw. Bestechlichkeit ist seit dem 4. Juni 2016 bei privat- wie vertragszahnärztlicher Versorgung Straftatbestand und wird jetzt mit Geld oder Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren, in besonders schweren Fällen bis zu 5 Jahren Haft bestraft. In einer Sonderveranstaltung am 6. Juli 2016 informierten der Justitiar der Zahnärztekammer Hamburg Sven Hennings, Fachanwalt für Medizinrecht, und Jes Meyer-Lohkamp, Fachanwalt für Strafrecht in Hamburg, die anwesenden Zahnärztinnen und Zahnärzte über die neuen Rechtsgrundlagen und ihre konkreten Folgen für die Zahnärzteschaft.

Mit dem neuen Gesetz will der Gesetzgeber die Unabhängigkeit medizinischer Entscheidung im Allgemeinen schützen. Es richtet sich primär auf die gezielte Zusammenarbeit von Ärzten und Pharmaindustrie und wird wie folgt begründet: „Korruption im Gesundheitswesen beeinträchtigt den Wettbewerb, verteuert medizinische Leistungen und untergräbt das Vertrauen von Patienten in die Integrität heilberuflicher Entscheidungen.“ (Begründung des Gesetzesentwurfes der Bundesregierung BT-Drs. 18/6446) In Zahlen heißt das für die EU: Von ca. 1 Billion Euro, die jedes Jahr für Gesundheit ausgegeben werden, gehen ca. 56 Milliarden Euro, also ganze 5,6 % aufgrund von Fehlern, Betrug oder Korruption verloren (BR-Drs. 451/13).

Mit der strafrechtlichen Belangbarkeit von Korruption wird eine Rege-

lungslücke geschlossen: Der Bundesgerichtshof hatte 2012 entschieden, dass ein niedergelassener Vertragsarzt trotz Vorteilsnahme straffrei ausging, weil er als Täter für Korruptionsdelikte rechtlich nicht qualifiziert war. Im Unterschied zu Amtsträgern (z. B. Ärzten im Krankenhaus) oder von gesetzlichen Krankenkassen beauftragte Ärzte konnten niedergelassene Ärzte und Zahnärzte in Fällen von Bestechlichkeit bisher strafrechtlich nicht belangt werden.

Berufs- bzw. vertragsarztrechtlich lagen bereits klare Normen vor: So kann Korruption von den Zahnärztekammern bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigungen durch berufsgerichtliche- bzw. Disziplinarverfahren geahndet werden oder im Extremfall kann die Behörde die Approbation entziehen. Eine strafrechtliche Verfolgung war

aber bisher nicht möglich.

Abschreckend sollen nun die Anfang Juni dieses Jahres neu in Kraft getretenen §§ 299a und 299b StGB bzw. § 300 StGB wirken, in denen Bestechlichkeit bzw. Bestechung im Gesundheitswesen unter Strafe gestellt wird. Mit diesem Gesetz werden generell Verhaltensweisen erfasst, bei denen Vorteile daraus erfolgen, dass ein Angehöriger eines Heilberufs bei bestimmten Entscheidungen einen anderen im Wettbewerb unlauter bevorzugt. Im praktischen Ergebnis wird ein Verstoß gegen berufsrechtliche Pflichten (Zuweisung gegen Entgelt gemäß § 2 VI, VII der Hamburger Berufsordnung)



Dr. Peter Kurz, Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg, führte in die Veranstaltung ein.

Fotos: et

Zahntechnik auf höchstem Niveau aus Hamburg
... ästhetisch ... hanseatisch ... persönlich ...

WULFF
DENTALE ÄSTHETIK

Dental-Labor Ronald Wulff GmbH
Volksdorfer Straße 6-10 · 22081 Hamburg
Telefon: 040 / 219 70 13 - 0 · Telefax: 040 / 219 70 13 - 28
info@dentalabor-wulff.de · www.dentalabor-wulff.de

vom Gesetzgeber kriminalisiert – auch wenn im Gesetzestext selbst die Verletzung berufrechtlicher Pflichten nicht erwähnt wird. Was berufrechtlich erlaubt ist, ist folglich strafrechtlich nicht verboten und umgekehrt. Das Berufsrecht ist damit Maßstab bei der Prüfung des maßgeblichen Tatbestands der Unlauterkeit.

Bande (ab 3 Personen) handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung ebensolcher Taten zusammen geschlossen hat.

Die aus den neuen Paragrafen resultierende Strafbarkeit für Zahnärzte ergibt sich aus vielfältigen Konstellationen. Risiken entstehen unter anderem aus Kooperationen mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen, der Dentalindustrie sowie insbesondere Dentallaboren.

Einige mögliche Fallbeispiele aus der zahnärztlichen Praxis:

Beispiel 1: Ein Implantologe hat mit einem Implantathersteller die Vereinbarung getroffen, dass er pro 100 abgenommener Implantate 10 Implantate gratis erhält, die er anderen Patienten einsetzt und berechnet. Nach § 7 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 HWG (Heilmittelwerbegesetz) ist diese Zuwendung nicht verboten – die unterlassene Weitergabe der Zuwendung (Preisvorteil) an Patienten ist jedoch berufsrechtswidrig und damit jetzt auch strafbar. Nicht strafbar hingegen wäre die Vereinbarung mit dem Implantathersteller gewesen, bei Zahlung innerhalb einer Woche und Erteilung einer Einzugsermächtigung zugunsten des Herstellers 3 % Skonto zu erhalten.

Beispiel 2: Ein Zahnarzt lässt u. a. den Zahnersatz für seine Patienten gezielt in einem Fremdlabor fertigen, da er an diesem eine Beteiligung besitzt. Da jede direkte oder indirekte Beteiligung bzw. Zuwendung an bzw. durch ein Fremdlabor im Falle der Zuweisung gegen § 299 a/b StGB verstößt, ist der

betreffende Zahnarzt strafrechtlich belangbar; dies dürfte jedenfalls dann gelten, sofern infolge dieser Zuweisungen das Geschäftsergebnis des Fremdlabors beeinflusst wird.

Als problematisch können sich sogar auch Gewinnverteilungen in Ge-



Informierten umfangreich und mit vielen praxisnahen Beispielen über das neue Antikorruptionsrecht: Der Justiziar der Zahnärztekammer Hamburg und Fachanwalt für Medizinrecht, Sven Hennings, und Jes Meyer-Lohkamp, Fachanwalt für Strafrecht in Hamburg

sellschaftsverträgen erweisen; dies kann dann der Fall sein, wenn „Zuweisungen“ von Patienten innerhalb der Gesellschaft mit einem wirtschaftlichen Vorteil verbunden werden.

Zusammenfassend kann im Hinblick auf das neue Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen empfohlen werden, eine größtmögliche Transparenz der Kooperation mit Kostenträgern und Patienten vorzunehmen, das Berufsrecht zu beachten und bestehende Verträge zu prüfen und bei Zweifeln die Kammer anzusprechen oder einen versierten Rechtsanwalt mit der Prüfung zu beauftragen.

VL



Zahlreiche Zahnärztinnen und Zahnärzte nahmen an der Sonderveranstaltung teil.

Es muss ein Vorteil vorliegen, wonunter jede Verbesserung der wirtschaftlichen, rechtlichen oder persönlichen Lage, auf die der Täter keinen Rechtsanspruch hat, verstanden wird. Auch die Vermeidung eines Nachteils, z. B. mit seiner Praxis keinen Verlust machen zu müssen, stellt rechtlich einen Vorteil dar.

Wichtig ist nun: Für eine Strafbarkeit muss zusätzlich zum Vorteil die sog. Unrechtsvereinbarung hinzukommen. Erst hier entscheidet sich, ob der für die Bevorzugung im Wettbewerb gewährte Vorteil der Lauterkeit entspricht oder ob eine Unlauterkeit vorliegt, d. h. eine Umgehung der Regeln des freien Wettbewerbs zum Schaden der Konkurrenz.

Während die §§ 299 a und 299 b eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren bzw. Geldstrafe beinhalten, richtet sich der § 300 StGB mit einer Freiheitsstrafe von 3 Monaten bis zu 5 Jahren auf besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit, die vorliegen wenn sich die Tat auf einen Vorteil großen Ausmaßes (etwa finanziell) bezieht oder der Täter gewerbsmäßig oder als Mitglied einer

Abschlussfeier ZFA erstmals mit Preisverleihung

Bei warmen Sommertemperaturen freuten sich 146 frisch ausgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte über ihre Zeugnisse, die ihnen am 19. Juli im Bürgerhaus Wilhelmsburg überreicht wurden. Besonders erfreulich war, dass lediglich 9 Kandidatinnen die Prüfung wiederholen müssen.

Premiere

Erstmals fand im Rahmen der Abschlussfeier die Preisverleihung für Hamburgs bestes Berichtsheft - den meisten als „Freud- und Leid-Ordner“ bekannt - statt:

Die Preisträgerinnen freuten sich über Gutscheine im Gesamtwert von 450 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

ZFA - Beruf mit Perspektive

Das sich die ZFA für einen Beruf mit Zukunft und Perspektive entschieden haben, betonte Dr. Maryla Brehmer, Vorstandsreferentin der Zahnärztekammer Hamburg für Mitarbeiterinnen und Auszubildende: „Die moderne Zahnmedizin ist Teamarbeit. Die ZFA hat in den Praxen einen sehr hohen Stellenwert, denn sie ist für Zahnärzte und Patienten

gleichsam Zukunftsprophylaxe. Ohne sie geht es nicht, ihr Job ist gefragt und krisensicher. Zudem sind die Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten der ZFA vielfältig, ob im chirurgisch-implantologischen Bereich, der Praxisverwaltung oder in der Prophylaxe.“

Begleitet von Jubelschreien überreichte Frau Dr. Brehmer die Zeugnisse und wünschte alles Gute für ein erfolgreiches Berufsleben.

VL

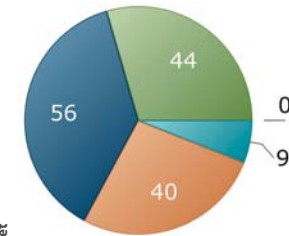
Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Preisträgerinnen	
1. Platz	Nadine Demke aus der Praxis von Kai Lindeholz
2. Platz	Kiran Pabla aus der Praxis von Dr. Monika Kriens
3. Platz	Elahe Parrand aus der Praxis von Dr. Jutta Mohnert



Fotos: et

Hielten die Reden auf die frisch ausgebildeten ZFAs: Dr. Maryla Brehmer, im Vorstand der ZÄK zuständig für den Bereich Mitarbeiter, Wolfgang Bowe, Abteilungsleiter ZFA der Berufsschule und Bettina Heitmann, Ausbildungsberaterin (v. l. n. r.)



Notenspiegel

■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ nicht bestanden

So haben die Azubis bei der Prüfung abgeschnitten.



PROF. DR. HALBE, ROTHFUSS, WIEDE, JAHN & PARTNER mbB

Seit 1999 sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das Gesundheitsrecht. Mit einem interdisziplinären Netzwerk aus Anwälten, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Unternehmensberatern und IT-Spezialisten. Für eine ganzheitliche Betreuung.

- Praxiskaufverträge
- Vergütungsverträge (BEMA/GOZ)
- Zahnarztthaltung
- Berufs- und Strafrecht der Heilberufe



- Kooperationsverträge/-konzepte:
- Berufsausübungsgemeinschaften (BAG)
- Überörtliche BAG
- Medizinische Versorgungszentren
- Konzessionierung von Zahnkliniken
- Praxisgemeinschaften
- Praxislaborgemeinschaften

Spadentisch 1 • 20099 Hamburg
Tel. 040 284072-40 • Fax 040 284072-41
hamburg@medizin-recht.com • www.medizin-recht.com



Aufregung und Freude bei der Zeugnisübergabe nach drei Ausbildungsjahren



Dr. Maryla Brehmer freute sich mit den 3 Preisträgerinnen für Hamburgs bestes Berichtsheft: Nadine Demke, Kiran Pabla und Elahe Parrand (v. l. n. r.)



Hier finden Sie weitere Infos, Bilder, Videos zu der Veranstaltung: <http://goo.gl/ZU7J5P>

Podiumsdiskussion zum Umgang mit HIV-Patienten in der Zahnarztpraxis

Für die Zahnärztekammer Hamburg nahm Dr. Thomas Clement, Vorstandsmitglied und Referent für Öffentlichkeitsarbeit, am 26.08.2016 an einer Podiumsdiskussion der „Positiven Begegnungen“, einer Konferenz zum Leben mit HIV in der HAW (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg), teil. Er diskutierte in großer Runde mit Betroffenen und Amtsträgern über den Umgang mit HIV-Patienten in der Zahnarztpraxis und wie die Zahnärztekammer Hamburg mit Diskriminierung umgeht.

Auch heute noch werden Menschen mit HIV-Virus von Teilen der Gesellschaft stigmatisiert und ausgegrenzt. Immer noch halten sich hartnäckige Vorurteile über mögliche Übertragungswege des Virus, was Unsicherheit im Umgang mit den Betroffenen verursacht. Diese selbst leiden oft sehr unter der daraus folgenden Diskriminierung, zu ihrer ei-

gentlichen Krankheit kommen häufig noch die negativen Folgen von Angst und Stress hinzu. HIV-Patienten müssen oft um ihre Rechte in der Gesellschaft kämpfen – auch um ihr Recht als Patienten.

Diskriminierungsfälle von HIV-Patienten finden in allen Fachbereichen des Gesundheitswesens statt – dementsprechend ist es auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes wichtig, Beschwerdefällen transparent und konstruktiv zu begegnen. Dr. Thomas Clement erklärte in der Podiumsdiskussion „Diskriminierung entgegenwirken, Strukturen verändern, Patientenrechte stärken“ das Procedere des Umgangs der Zahnärztekammer Hamburg mit Patientenbeschwerden. Er berichtete, dass für den Bereich HIV lediglich in früheren Jahren, als das Thema aufkam, einige wenige Beschwerden die Kammer erreichten, dass z. B. eine Zahnarztpraxis erkrankte Patienten nicht oder erst zum Ende der Sprechstunde behandeln wollte.

Bei der Patientenberatung der Zahnärztekammer Hamburg kann sich jeder Patient unentgeltlich zu fachlichen Behandlungsfragen informieren oder auch bezüglich einer Zahnarztbehandlung beschweren. Von den jährlich über 3000 Anfragen machen jedoch lediglich 10 % Beschwerden aus. Dr. Thomas



Dr. Thomas Clement

Fotos:VL



Führten eine rege Podiumsdiskussion zum Thema HIV in der Zahnarztpraxis: (v. l. n. r.): Kerstin Mörsch (Deutsche Aids-Hilfe), Alexandra Frings (Aids-Hilfe Aachen), Dr. Thomas Clement und Ines Parea (Referatsleiterin im Bundesministerium für Gesundheit, für den Bereich HIV zuständig)

Clement dazu: „Mit dem Einverständnis des Patienten legen wir als Kammer dem Zahnarzt die Beschwerde mit Bitte um Stellungnahme vor. Häufig kommt es bereits durch die Einschaltung der Kammer zu einer gütlichen Einigung. Das ist eine ihrer Aufgaben nach dem

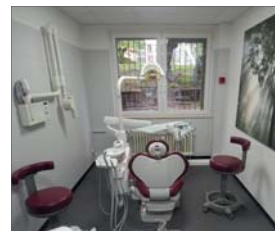
Hamburgischen Kammergesetz für die Heilberufe.“ Die Kammer ist mittels ihrer Patientenberatung nah am Geschehen, kann so Beschwerden aufgreifen und alle Hamburger Zahnärzte als ihre Mitglieder entsprechend informieren bzw. diese auf ihre Berufspflichten

hinweisen. Zudem bietet sie für die Zahnärzte und ihre Mitarbeiter laufend Fortbildungsseminare für den Umgang mit an speziellen Infektionskrankheiten erkrankten Patienten.

VL

Caritasverband eröffnet 1. Zahnambulanz für Obdachlose in Hamburg

Im Beisein von zahlreichen Vertretern der Hamburger Medien hat die Caritas die 1. Hamburger Zahnambulanz für obdachlose Menschen im Gesundheitszentrum St. Pauli eingeweiht. Das seit 2008 durch die Stadt rollende Zahnmobil des Caritasverbandes wird durch ein breiteres Einsatzfeld (Röntgengerät, zusätzlicher Hygieneraum etc.) sinnvoll ergänzt. Damit gehört Hamburg deutschlandweit zu den Vorreitern in der zahnmedizinischen Betreuung von bedürftigen Menschen.



Das ist die neue Zahnambulanz der Caritas.



Die Räumlichkeiten der Zahnambulanz wurden von einem Priester gesegnet.



Großer Presseandrang, als Anke Grundwaldt den ersten Patienten behandelte.

Fotos:et

Derzeit sind 6000 Menschen in Hamburg wohnungslos, 2000 von ihnen leben mit oft schlechtem Gesundheitszustand auf der Straße. Dementsprechend steht die Zahngesundheit- und Pflege bei diesen Menschen eher im Hintergrund, als Folge kommt es oft zu ausgeprägten Zahnerkrankungen verbunden mit massiven Schmerzen. Mit seinem niedrigschwelligen Angebot hilft das Zahnmobil seit nunmehr 8 Jahren seinen Patienten, von denen 90 Prozent über keinen Versicherungsschutz verfügen. 28 ehrenamtliche Zahnärztinnen und Zahnärzte versorgen wohnungslose Menschen, ohne dass für sie Kosten entstehen. Zum Behandlungsspektrum gehören unter anderem die akute Schmerzbehandlung, Zahnfüllungen und das Ziehen von Zähnen. Zudem werden Kindern

und Jugendlichen nützliche Tipps zum Thema Zahngesundheit gegeben.

Seit Projektstart haben sich die Behandlungszahlen auf dem Zahnmobil mehr als verdoppelt. Im letzten Jahr wurden 965 Patienten versorgt, 520

Zähne gezogen – Tendenz weiter steigend. Mit der nun eröffneten Zahnambulanz wird dem steigenden Bedarf entsprochen und zugleich das Behandlungsspektrum um die Bereiche Zahnsanierung und Zahnersatz ausgeweitet.






Matthias König,
Steuerberater

ausgezeichnet
beraten seit 1976



„Kompetenz für Heilberufe“

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | www.berater-heilberufe.de | Tel.: 040 554 994 0

Wir Erfolgen unser Ziel

Dazu Anke Grunwaldt, als Zahnärztin bereits mehrere Jahre mit dem Hamburger Zahnmobil unterwegs: „Die Zahnambulanz ist eine ganz wichtige Ergänzung der zahnmedizinischen Versorgung. Durch das Röntgen haben wir nun präzisere Diagnosemöglichkeiten und können genau klären, ob die Sanierung eines Zahnes noch möglich ist oder ob dieser gezogen werden muss.“

Die Zahnambulanz ist für die wohnungslosen Patienten im Gesundheitszentrum St. Pauli zunächst jeden Montag und Dienstag von 10 bis 12 Uhr nach Terminvereinbarung über das Zahnmobil geöffnet, nach Bedarf soll das Angebot später ausgeweitet werden. Wie bereits auf dem Zahnmobil werden in der Ambulanz ehrenamtliche Zahnärztinnen und Zahnärzte so-

wie festangestellte zahnmedizinische Fachangestellte tätig sein. Finanziert wurden die 125.000 Euro für den Umbau bzw. die Einrichtung der Zahnambulanz ausschließlich über Spenden, Stiftungsgelder und Eigenmittel.

VL

Zahlungsausfall bei Privatpatienten

Liebe Kollegen,

hier ein Bericht aus der Praxis, der einen sprachlos machen kann. Für die zukünftige Behandlung von Privatpatienten sollte einem mein „Fall“ im Gedächtnis bleiben.

Eine Polizeibeamtin, privat versichert und beihilfeberechtigt, wurde mehrfach in unserer Praxis behandelt. Die anschließend erstellte Liquidation wurde leider niemals beglichen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements erreichten wir lediglich die Abgabe der eidesstattlichen Versicherung durch die Patientin.

Da ich von einer Auszahlung meines Rechnungsbetrages an die Versicherte ausging, erstattete ich Strafanzeige. Die Verfolgung der Anzeige wurde durch die Staatsanwaltschaft eingestellt. Zu meinem Widerspruch erhielt ich von der Hamburger Oberstaatsanwaltschaft folgende, sehr erhellende Ablehnung, die ich gerne im Wortlaut wiedergeben möchte:

„...es ist nicht nachzuweisen, dass schon bei Abschluß des Behandlungsvertrages mangelnde Zahlungsbereitschaft bestand. ... Die Versicherung hat auch vertragsgemäß an die Beschuldigte geleistet. Daß diese daß ihr über-

wiesene Geld nicht zur Zahlung ihrer Rechnung verwendet hat, ist jedoch straflos. Insbesondere ist dadurch nicht der Tatbestand der Unterschlagung, der als Tatobjekt eine fremde Sache voraussetzt, erfüllt.“

Somit dürfte für jeden Kollegen zukünftig völlig klar sein, dass er keinerlei Anspruch auf die Erstattungsbeträge von Krankenversicherung und Beihilfestelle hat! So sieht unsere Rechtsstaatlichkeit aus, aus der jeder für seine eigene Praxis Schlüsse ziehen muss.

Ein Erstaunen wird aber bleiben.

M. Käding

Öffentlichkeitsbeauftragte diskutierten über Krisen-PR

Am 24./25. Juni 2016 fand die gemeinsame Koordinierungskonferenz für die Öffentlichkeitsbeauftragten von Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in München statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Medien, Quoten und Thesenjournalismus“.

Der Freitag widmete sich dem Thema „Thesenjournalismus, Umgang mit unfairen Recherchen“. Ziel war es, den Umgang mit unfairen Medien-Recherchen zu analysieren. Ob Organisationen hier zum Erfüllungsgehilfen werden sollten, diskutierten die Teilnehmer zusammen mit den drei Referenten. Deutlich wurde, dass sich die Medienlandschaft immer weiter verändert und damit auch die Anforderungen an die

Pressearbeit der Körperschaften. So häuert sich beispielsweise die Gesamtauflage aller Tageszeitungen wieder dem Stand der 50er Jahre. Um 1983 wurden doppelt so viele Tageszeitungen verkauft. Das wiederum führt bei den Verlagen zu Reaktionen. Die Redaktionen werden ausgedünnt, dadurch können immer weniger Journalisten die Redaktionsstuben verlassen, um vor Ort zu recherchieren. Der Konzentrations-



Die Hamburger Teilnehmer der Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsarbeiter der Länder (v. r.): Dr. Claus St. Franz (KZV), Dr. Thomas Clement (ZÄK) und der gemeinsame Pressesprecher, Gerd Eisentraut. Foto: Dr. Loewener

prozess bei den Verlagen hat ebenfalls erheblichen Einfluss. Überregionale zuständige Redaktionen schreiben nicht mehr für einen lokalen Markt, sondern müssen mehrere Zielgruppen im Auge haben.

Viele Medienhäuser versuchen, sich dem Aufschwund mit exklusiven Geschichten entgegen zu stemmen. Da werden Neuheiten über Promis aufgekocht, die oft nicht stimmen oder überzogen interpretiert werden. Oder spezielle Teams werden aufgestellt, die Zeit und Geld haben, an aufregenden Themen zu arbeiten. Hier kommen auch anonyme Briefkästen zum Einsatz. Informanten können dort ohne Angst auf Entdeckung kitzlige Dinge schildern. Oder eine Zeitschrift wie BILD lädt seine Leser direkt dazu auf, brisante Fotos einzusenden, die von der Redaktion dann noch (gering) honoriert werden.

Daneben drehen viele Verlage immer noch am Online-Auftritt, wenn auch finanziell nicht mit durchschlagendem Erfolg.

Die Auswirkungen des investigativen Journalismus hatten schon viele Sitzungsteilnehmer erlebt. Ob eine „Monitor“-Recherche gleich zu einer Krise in der Körperschaft führt, wurde unterschiedlich in der Versammlung interpretiert. Als Tenor wurde aber doch deutlich, dass sich die zahnärztlichen Körperschaften dieser Recherche eher nicht entziehen sollten, auch wenn schon vorher klar ist, dass das Ergebnis in der Innensicht nicht erfreulich anzuschauen ist. Ein Referent mahnte in seinem Vortrag, schneller mit einem Medienanwalt und Schreiben an Intendanten zu arbeiten. Die Aussage blieb nicht unwidersprochen. Offenbar argumentierte der Referent da von einer anderen Basis aus, die nicht mit der Realität einer zahnärztlichen Körperschaft übereinstimmt.

Die gut gemeinten Vorschläge einer Referentin, erst nach einer entsprechenden Schulung Interviews zu besuchen, wurde aus der Sicht der Hamburger Vertreter mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Es wäre schon etwas blauäugig in der heutigen Zeit, sich ohne diese Kenntnisse einem gesundheitspolitischen Interview zu stellen.

Der dritte Referent schilderte dann mehr aus der Praxis heraus, welche Fallstricke es bei kritischen Recherche-Themen gibt. Er erinnerte daran, dass die Medien als eigene Gewalt in der Gesellschaft gesehen werden. Medien hätten die Aufgabe, Öffentlichkeit bestimmter Themen herzustellen. Dass diese Öffentlichkeit heute häufig mehr wie ein Pranger aussieht, erwähnte der Referent ebenfalls. Er schilderte den Teilnehmern verschiedene Beispiele, wo Pressestellen versuchten, sich geschickt aus der Interview-Affäre zu ziehen, aber teilweise doch scheiterten. Fälle des Lebens zum Lernen.

Hintergründe zur im Sommer erscheinenden DMS V legte am zweiten Tag Priv.-Doz. Dr. A. Rainer Jordan, MSc., Wissenschaftlicher Leiter des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ), dar. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Studie präsentierten die beiden Leiter der Pressestellen von BZÄK und KZVB, Jette Krämer und Kai Fortelka.

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, BZÄK-Vizepräsident, und Dr. Jürgen Fedderwitz, Stellv. KZBV-Vorsitzender, berichteten über aktuelle Projekte wie „CIRS dent – Jeder Fehler zählt!“ und die zwölf neuen AuB-Filme. Sie standen in ihrer „Fragestunde Länder/Bund“ Kamern und KZVen zur Verfügung.



Der Ende September ausscheidende Hamburger Pressesprecher Gerd Eisentraut (rechts) verabschiedete sich von den Öffentlichkeitsarbeitern der Länder – unterstützt von Willy, seiner Klappmaulpuppe. Foto: Dr. Uwe Neddermeyer

Dr. Uwe Richter, Chefredakteur der Zahnärztlichen Mitteilungen (zm), stellte die Hintergründe zu „zm starter: online und print“ vor. In der anschließenden Länderstunde erhielten die Länder die Gelegenheit, zu berichten. Hier stellte Bayern einen neuen Newsletter für seine Mitglieder vor und Gerd Eisentraut, Pressesprecher aus Hamburg, verabschiedete sich von diesem Kreis begleitet durch seine Klappmaulpuppe „Willy“.

et



AESCUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

**Steuerberatung statt Steuerverwaltung.
Speziell für Zahnärzte!**

Burchardstraße 19 / D - 20095 Hamburg / Tel.: +49 (0) 40 - 767 5883 - 160
Fax: +49 (0) 40 - 767 5883 - 166 / info@aescutax.net / www.aescutax.net

Aufsuchende Zahnmedizin: Mit Konzept durchaus wirtschaftlich erbringbar!

Wer dies nicht glauben will, dem sei das Zahnärztekammer-Fortbildungs-Seminar Nr.: 9111 PRAXISF „Zähne im Alter – ein Stück Lebensqualität“ und der Referent Dr. Elmar Ludwig aus Ulm am Freitag, dem 7. Oktober ab 11:00 Uhr empfohlen.



Dr. Thomas Einfeldt

Ludwig gibt Hinweise zur Ausstattung, zu rechtlichen Voraussetzungen und erläutert sein Konzept einer aufsuchenden Zahnmedizin als Ergänzung seiner normalen Praxistätigkeit. Dabei plädiert Ludwig für Zahnmedizin mit Augenmaß – Risiken sollen bei einer Behandlung zu Haus nicht eingegangen werden. Der Hausbesuch dient der Früherkennung, der Motivierung der Betroffenen und der Pflegenden. Im Zweifel erfolgt die Behandlung nach Krankentransport in der sicheren Praxis oder nach Absprache in einer geeigneten ambulanten Einrichtung mit stationärem Hintergrund.

Die Zeiten wandeln sich. Eine moderne Praxis muss sich anpassen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Unsere Gesellschaft altert und die „Fitten“ müssen sich um die Gebrechlichen kümmern. Unsere moralische Verpflichtung besteht schon jetzt – besser, wir Zahnärzte organisieren die aufsuchende Zahnmedizin selbst, als dass Sozialpolitiker uns über den „Sicherungsauftrag“ zu Diensten zwingen.

Solange die Patienten den Zahnarzt ihres Vertrauens quer durch die Stadt selbst aufsuchen können, ist dies sicher der beste Weg, um Früherkennung, Vorsorge und Behandlung sicherzustellen; der Behandlungsvertrag wird geschlossen, der Weg spielt keine Rolle und wird vom Patienten freiwillig in Kauf genommen. Wenn der Weg aber zu weit wird, weil der Patient gebrechlich geworden ist – dann muss eine neue Zahnarzt-Patienten-Beziehung gefunden werden. Das Prinzip der freien Arztwahl wird faktisch durch die Einschränkung der Mobilität eingeschränkt. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ist kein Zahnarzt verpflichtet, Hausbesuche quer durch die Stadt zu erledigen. Es wäre auch absurd, wenn in unserem Stadtstaat Hamburg sich viele Ärzte in den Berufsverkehr und die Parkplatzsuche stürzten – eine wohnortnahe Versorgung der kurzen Wege ist möglich, in innerstädtischen Vierteln am besten zu Fuß, quasi um die Ecke. In den Vierlanden wohl eher mit dem Auto ...

Je mehr Kolleginnen und Kollegen sich mit dem Gedanken anfreunden,

auch Hausbesuche in ihr Spektrum der Dienstleistungen aufzunehmen, desto eher wird sich alles von selbst regeln und ohne „Dienstpläne“ auskommen, die die KZV einrichten müsste, um den gesetzlichen Auftrag „die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.“ Wenn wir alle die gesamtgesellschaftliche Aufgabe schultern, dann verteilt sich die Last. Sicher, die Zahl der Pflegebedürftigen steigt und die meisten werden zu Hause von den Angehörigen gepflegt, aber letztlich bleiben Pflegebedürftige eine Minderheit; wir werden es schaffen, diesen Menschen Früherkennung, Prävention und Behandlung zu ermöglichen. Wozu haben wir in Hamburg so viele Qualitätszirkel? Diese Kollegengruppen sind aufgerufen, sich über Erfahrungen auszutauschen. Auf der Homepage der Zahnärztekammer ist unter der Rubrik „Zahnarzt und Team“ dann „Kammer“ dann „Mehr zum Thema“ das Stichwort „Alterszahnmedizin“ zu finden. Klickt man diesen Begriff an, findet sich eine Fülle von Informationen zum Thema. Die Arbeitsgruppe „Zahnmedizin für Pflegebedürftige“ baut diesen Bereich

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Oktober 2016

Endodontie: Die Grenzen der vertragszahnärztlichen Wurzelkanalbehandlung Stefan Baus, Hamburg	Kurs-Nr.: 10382 ABRG Termin: 05.10.2016 Gebühr: € 95,-
Behördliche Begehung – gut vorbereitet Viola Milde, Hamburg	Kurs-Nr.: 22077-2 HYGIENE Termin: 07.10.2016 Gebühr: € 110,-
Gesprächsführung am Telefon für Auszubildende Susanne Knüppel, Hamburg/Regina Thöle-Maracke, Hamburg	Kurs-Nr.: 60084 AZUBI Termin: 08.10.2016 Gebühr: € 100,-
Anpassungsfortbildung, Oralchirurgisch-implantologische Assistenz Ausgebucht	Kurs-Nr.: 64000 PRAKT Termin: 10.10.2016 bis 14.10.2016 Gebühr: € 790,-
Praktisches Röntgen für Auszubildende analog und digital Für Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr. Jolanta Kascha, Hamburg	Kurs-Nr.: 60080 AZUBI Termin: 28.10.2016 Gebühr: € 70,-

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnarzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Praxismitarbeiterinnen

systematisch weiter aus und wird die Informationen stetig ergänzen und aktualisieren.

Allen, denen das Thema wichtig erscheint und die bei der „Zahnartzsuche“ auf der Kammer-Homepage unter Praxisbesonderheiten „Hausbesuche“ angegeben haben oder dies zukünftig angeben wollen, und allen, die ihren eigenen Patienten werbewirksam und sympathisch mitteilen möchten, dass sie auch Hausbesuche durchführen – sei noch einmal der oben im ersten Absatz beworbene Kurs empfohlen.

TE

Buch: Spitta entwickelt Leitfaden zur Vorbereitung auf die Behördenkontrolle in der Zahnarztpraxis

Spitta unterstützt mit dem neuen „Leitfaden Praxisbegehung“ Zahnarztpraxen in der Vorbereitung auf behördliche Begehungen. In dem Werk von Nicola V. Rhea werden alle für eine Praxisbegehung relevanten Aspekte aufgegriffen und ausführlich erläutert.

Das Thema Praxisbegehung ist aktueller denn je. Die behördlichen Kontrollen nehmen deutlich zu. Eine Begehung kostet nicht nur viel Zeit, sondern kann unter Umständen sehr teuer werden. Der „Leitfaden Praxisbegehung“ beschreibt die einzelnen Phasen zur Vorbereitung auf eine Praxisbegehung. Die Autorin beginnt dabei mit einem ausführlichen Theorie-Teil – dem „Faktencheck“. Darin wird der Ablauf einer Praxisbegehung

ausführlich beschrieben. Was folgt ist ein praktischer Teil „Vorbereitung auf die Praxisbegehung“, der von der Ist-Stand-Analyse über den Maßnahmenplan bis zur Umsetzung aller Aufgaben während der Vorbereitungsphase detailliert beschreibt. Im letzten vertiefenden Teil „Praxisanforderungen nach Fachbereichen“ gibt es ausführliche Informationen sowie Handlungsanweisungen zu den unterschiedlichen Fachbereichen Medizinprodukte-Aufbereitung, Hygiene, Arbeitsschutz und Röntgen- und Strahlenschutz.

Weitere Informationen und Lese-proben unter: www.spitta.de/praxis-begehung

Verlagsmitteilung

Hält, was es verspricht.
Heute und morgen!

NEU

Implantmed mit kabelloser Fußsteuerung für eine einfache Bedienung.

Mehr Platz, mehr Kontrolle, mehr Sicherheit: Die neue kabellose Fußsteuerung ermöglicht Ihnen absolute Bewegungsfreiheit sowie das Steuern von Implantmed und Piezomed. Jederzeit upgraden – für heute und morgen!

*Beim Kauf eines Implantmed Set 1: Mit Licht und kabelloser Fußsteuerung

PEOPLE HAVE PRIORITY



+ 1
chirurgisches
Instrument*



implantmed

Fortbildung Zahnärzte | Oktober 2016

Alterszahnheilkunde

Zähne im Alter, ein Stück Lebensqualität

Dr. Elmar Ludwig, Ulm
Ort: Zahnärztekammer Hamburg, Weidestraße 122 b, 22083 Hamburg

Kurs-Nr.: 9111 PRAXISF

Termin: 07.10.2016

Gebühr: € 130,-

Dental English – How can we help you?

Sabine Nemeč, Langenselbold
Ort: Zahnärztekammer Hamburg, Weidestraße 122 b, 22083 Hamburg

Kurs-Nr.: 21113 INTER

Termin: 15.10.2016

Gebühr: € 210,-

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Gries, Tel.: (040) 73 34 05-55, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnarzt-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Zahnärzte

Abgesang auf einen Ball – nach 47 Jahren

Im Jahr 1981 war ich das erste Mal auf dem Hamburger Zahnärzteball – als Student, mit meiner Freundin und mit einem weiteren Pärchen. Uns gefiel der Ball so gut, dass wir ihn von da an fast immer besuchten und nur neugeborene Kinder oder fiebrige Erkältungskrankheiten uns abhalten konnten. Und nun ist nach 35 Jahren persönlicher Geschichte dieses gesellschaftliche Ereignis vorbei.



Dr. Thomas Einfeldt

Begonnen hatte der Ball als private Veranstaltung eines zahnärztlichen Fortbildungszirkels im Curiohaus, bis er so viele Zahnärzte anzog, dass man im Kammer-Vorstand übereinkam, die Organisation zu übernehmen. Der Kollege Dr. Alfonso de Castro wurde zum Ausschuchen der Bands und zum Vorsitzenden des Festkomitees bestimmt und füllte dieses Amt mit Bravur über viele Jahre aus, bis er in den Ruhestand trat. Auch musste man in größere Räume umziehen.

Aber Zeiten wandeln sich, Tanzschulen und Standardtänze galten als altmodisch, Bälle in Gesellschaftskleidung – am besten Abendkleid und Smoking – zogen weniger Gäste an. Die Zahl der Teilnehmer ging zurück, Bigbands schrumpften auf die Größe von fünf oder sechs Musikern und der Ball zog in das Atlantic zurück – immerhin noch in alle Säle plus Foyer und Bar. Es wurde gelobt, dass das elegante Hotel der festlichere Rahmen sei, und mit dem „Räuberkeller“ sogar eine „verruchte und verrauchte Kneipenecke“ bot, denn dort durfte man rauchen, trinken und Würstchen aus der Hand essen und herumstehen, denn eine Tanzfläche gab es dort nicht!



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels eröffnete als Kammerpräsident jahrzehntelang den Hamburger Zahnärzteball

Ball war inzwischen legendär und entwickelte bundesweite Anziehungskraft. Viele Kollegen aus anderen Bundesländern, in denen es keine vergleichbaren Festlichkeiten gab und gibt, beglückten sich.

Bürgermeister, Gesundheitssektoren und andere politisch wichtige Persönlichkeiten freuten sich über die Einladung zum Ball und nutzen die angenehme Atmosphäre für informelle Kontakte zu berufspolitischen Vertretern aus Kammer und KZV und zu Vertretern der zahnmedizinischen Wissenschaft, des UKE und der zahnmedizinischen Abteilungen der Krankenhäuser. In der Rubrik „Nachrichten aus der Gesellschaft“ von Welt, Abendblatt oder Morgenpost wurde vom Ball berichtet und Fotos erschienen. Der

Aber es lässt sich nicht verleugnen, das Format „Ball“ hat heutzutage eine sehr starke Konkurrenz. Das Freizeitverhalten ändert sich. Die Menschen entscheiden sich kurzfristiger, zu welchen „Events“ sie gehen, Traditionen gelten weniger. So musste der Ball anders geplant werden, die Zahl der Säle ging zurück, Bands wichen DJs. Es wurden neue Attraktionen eingeführt, Casino-Atmosphäre an einem Black-Jack-Tisch erzeugt, ein Tanz-Coach half auf einer



Alfonso de Castro (mit Ehefrau beim Tanz) organisierte viele Jahre den Zahnärzteball im CCH und Atlantic Hotel.

Zahnärzteball wurde mit 2000 Teilnehmern im modernen 70er-Jahre-Design des CCH in allen Sälen gefeiert. Hazy Osterwald, Max Greger, Hugo Strasser hießen die Bandleader und auch die Bundeswehr-Bigband spielte auf.



Abverkauf
bei Pluradent
in Hamburg!

Wir räumen für Sie unsere Ausstellung!

Wir bauen für Sie unsere Ausstellung um und brauchen dafür Platz. Am 19.11.2016 bieten wir Ihnen auf unsere Ausstellungsgeräte attraktive Sonderkonditionen an. Profitieren Sie von den Preisvorteilen bei Behandlungseinheiten und -zeilen, CEREC-Komponenten sowie Röntgen-, Labor- und Kleingeräten und vielen weiteren Produkten unserer renommierten Industriepartner.

Besuchen Sie uns am 19. November 2016 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Pluradent Niederlassung Hamburg, Weidestraße 122c, D-22083 Hamburg.

Profitieren Sie von attraktiven Preisen –
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Pluradent AG & Co KG • Weidestraße 122c • D-22083 Hamburg
Tel. 040/32 90 80-0 • Fax 040/32 90 80-90 • E-Mail hamburg@pluradent.de

www.pluradent.de


pluradent

Tanzfläche, vergessene oder ganz neue Tanzschritte einzuüben – mit sehr guter Resonanz. Es gab für Gäste, die nur flanieren, aber keinen eigenen Tisch und Plätze wollten, verbilligte Lounge-Karten und es gab auch Sonder-Angebote für Studierende.

Aber auch die hinzugezogene professionelle Eventagentur konnte nicht bewirken, dass sich insbesondere jüngere Hamburger Zahnmediziner und



Das Ehepaar Einfeldt beim letzten Hamburger Zahnärzteball 2016.

Studenten für den Ball begeistern. Selbst die meisten ehrenamtlich aktiven Hamburger Kollegen besuchten den Ball nur noch selten. Die reguläre Ballkarte kostete zuletzt 70 € und bot vom Einlass um 20:30 Uhr bis in den frühen Morgen verschiedene Bands, Musik und Tanzvergügen. Vergleicht man diese Kosten mit Veranstaltungen, die in den Arenen und Konzertsälen der Stadt angeboten werden, kommt man zum Schluss: An zu hohen Preisen kann das zurückgehende Interesse nicht gelegen haben.

Seit mehreren Jahren musste daher der alte und jetzt der neue Kammervorstand abwägen, ob die Institution „Hamburger Zahnärzteball“ noch als

Wundersames ...

Von einem Hamburger Rechtsanwalt erhielt die HZB-Redaktion diesen Text: Anlässlich eines Mandats fand ich nachfolgenden Text, den ein Hamburger Zahnarzt im Jahre 1976 an seinen Praxisvermieter gerichtet hat:

„Option Mietvertrag Praxis

Ich möchte nach Ablauf der ersten 5 Jahre Vertragszeit das Recht auf Option

eine Veranstaltung von Hamburger Zahnärzten für Hamburger Zahnärzte gelten könne. Anfragen, zusammen mit den anderen Heilberufs-Kammern einen größeren gemeinsamen Ball zu organisieren, ergaben keine tragfähige Lösung. Nach dem 47. Ball im Januar 2016 entschied der Vorstand jetzt, dass die nackten Zahlen gegen eine Fortführung der Tradition sprechen. Die Nachfrage nach Ballkarten ist so gesunken, dass die Zahnärztekammer nicht mehr als Organisator auftreten kann. Gleichzeitig steigen die Kosten für die Raummiete, Musiker und weitere organisatorische Dienstleistungen. Ein „Hamburger Zahnärzteball“ wird daher im Januar 2017 im Atlantic nicht mehr von der Zahnärztekammer veranstaltet.

Allen Fans des Balls, Anhängern der Tradition und auch Kritikern von alten Zöpfen aber steht es offen, in eigener Regie einen neuen Zeitpunkt, einen neuen Ort und Rahmen zu finden. Der Vorstand der Zahnärztekammer würde bei der Werbung für einen Ball helfen können – Rundschreiben, Zahnletter und andere Wege könnten ggf. genutzt

für eine weitere Vertragszeit von 5 Jahren in Anspruch nehmen und bitte um Bestätigung. Ich hoffe, daß keine Mieterhöhung in Aussicht gestellt wird, denn nach den uns bevorstehenden Honorarkürzungen, die von den Krankenkassen für die Zahnärzteschaft angekündigt sind, wird unsere Verdienstmöglichkeit einschneidende Einbuße bringen. Wir müssen

werden. Nur Haushaltsmittel und Mitarbeiter der Zahnärztekammer stehen nicht bereit.

Zum Abschluss eine persönliche Einschätzung: Ich schaue auf 35 Jahre



Der Autor 1985 mit seiner zukünftigen (und jetzigen) Ehefrau Rita im CCH.

„Ball-Erfahrung“ zurück, mir hat er immer sehr gefallen, wenn er gut besucht war und ich dort Kolleginnen und Kollegen in Feierlaune treffen konnte; gerade, wenn man sich vielleicht ein wenig aus den Augen verloren hatte, war das gesellschaftliche Ereignis eine Gelegenheit, Kollegialität neu zu beleben und neue Beziehungen zu knüpfen. Mir würde es sehr gefallen, wenn andere sich angespornt fühlten, eine neue Festlichkeit einzurichten, wo man auch ohne Fortbildungs-Anlass und beruflichen Ernst zusammen kommt und feiert. Es geht nicht immer nur um Konkurrenz und „Ranking“, Marketing und Zahlen – wir gehören zu einem Beruf und könnten auch zusammen feiern und Gemeinsamkeit erleben.

Thomas Einfeldt

unsere Ausgaben darum weitgehend einschränken.

Mit freundlichen Grüßen“

Anmerkung:

Der Zahnarzt bekam die begehrte Option eingeräumt, eine Mieterhöhung erfolgte nicht.

Kammerkurznachrichten

Termine

Am 14.09.2016 findet die dritte Sitzung der Arbeitsgruppe Zahnärztliche Medizinprodukte (AGZMP) in Hannover statt. Herr von Laffert wird die Sitzung wiederum leiten. Frau Schampel wird mit ihm gemeinsam die Kammer Hamburg vertreten.

Die Bundeszahnärztekammer lädt zur gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse Praxisführung und Hygiene und zur Koordinierungskonferenz Praxisführung am 27. und 28.09.2016 nach Berlin ein. Herr von Laffert wird die Kammer vertreten.

Die Bundeszahnärztekammer lädt zu der nächsten Sitzung der AG Projekt Patientenberatung am 28.09.2016 ein. Frau Steenus wird die Zahnärztekammer Hamburg vertreten.

Die Bundeszahnärztekammer lädt zur Koordinierungskonferenz der Fortbildungsreferenten am 28.09.2016 ein.

Mundgesundheitsstudie

Am 16.08.2016 wurde die fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie vorgestellt. Insgesamt hat sich der Mund-

gesundheitszustand erfreulich weiter verbessert. Besonderes Augenmerk fand die erstmalige Untersuchung der Mundgesundheit älterer pflegebedürftiger Menschen. Hiermit befasste sich die Kammer in ihrer Klausurtagung. (Siehe Seite 3)

Musterberufsordnung

Die Kammer hat Kommentare der Musterberufsordnung an Behörden und Gerichte versandt. Der Präsident des Berufsgerichtshofs für die Heilberufe sowie die Vorsitzende der 23. Zivilkammer des Landgerichts Hamburg bedanken sich für den Kommentar und betonen, dass es bislang auf diesem Gebiet keine Kommentierung gab.

Falscher Dokortitel

Das Landgericht Hamburg hat eine Hamburger Zahnärztin verurteilt, die über keinen Dokortitel verfügte, aber in Einträgen auf verschiedenen Internetportalen mit dem Doktor aufgeführt wurde. Die Zahnärztin war im Vorfeld mehrfach darauf hingewiesen worden, dass sie darauf hinwirken muss, den

nicht vorhandenen Titel aus den Einträgen zu entfernen. Das Landgericht Hamburg hat entschieden, dass das pflichtwidrige Unterlassen der Zahnärztin einen Wettbewerbsverstoß darstellt. Es sei mit zumutbarem zeitlichen Aufwand möglich gewesen, auf eine Korrektur der Einträge bei den Portalbetreibern hinzuwirken.

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung: Konstantin von Laffert, Tel.: 73 34 05-11 Dr. Thomas Einfeldt, Tel.: 73 34 05-11 oder 227 61 80.

Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr
Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege Dr. Pfeffer) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (73 34 05-12) zur Verfügung.

Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

Gebührennummer 2040 GOZ

Anlegen von Spanngummi, je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich. Für die absolute Trockenlegung mittels Spanngummi (Kofferdam) oder aseptischen Abschirmung kann die Geb.-Nr. 2040 GOZ in Ansatz gebracht werden. Die Leistungsziffer ist je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich und nicht je Zahn berechnungsfähig. Die Ausdehnung des Spanngummi, bzw. der individuelle Aufwand kann nach § 5 (2) oder § 2 (1 u. 2) GOZ Berücksichtigung finden.

Ein wiederholtes Anlegen des Spanngummi in derselben Region und derselben Sitzung ist erneut nach der Geb.-Nr. 2040 GOZ berechnungs-

fähig, wenn die Behandlungsumstände ein nochmaliges Anlegen erfordern, z. B. nach Abnahme und erneutem Anlegen des Spanngummi für eine Röntgenaufnahme.

Bitte beachten Sie, dass Materialkosten nicht gesondert in Ansatz gebracht werden können.

Sofern zur Befestigung besondere Ligaturen o. Ä verwendet werden, können auch diese nur über den Steigerungsfaktor oder über eine Honorarvereinbarung Berücksichtigung finden. Auch das ggf. zusätzliche Abdichten mit flüssigem Kofferdam löst keine gesonderte Gebühr aus.

Die Anwendung von Gingivaprojektoren (flüssiger Kofferdam) als alleinige Anwendung erfüllt nicht den Leistungsinhalt der Geb.-Nr. 2040 GOZ und ist nach unserer Ansicht und in Übereinstimmung mit der Bundeszahnärztekammer analog gemäß § 6 Abs. 1 GOZ zu berechnen.

Heidi Schuld, GOZ-Abteilung, Zahnärztekammer Hamburg



Prüfungstermine Winter 2017		
Schriftliche Prüfung	Montag, 09.01.2017, ab 14:00-17:00 Uhr Dienstag, 10.01.2017, ab 14:00-17:00 Uhr	Berufsschule Dratelnstr. 28, 21109 Hamburg
Praktische Prüfung	Samstag, 21.01.2017, ab 8:00 Uhr Mit Freisprechung	Berufsschule
Mündliche Prüfungen	Samstag, 28.01.2017, ab 9:00 Uhr Mit Freisprechung	Zahnärztekammer, Alstercity, Weidestraße 122 b, 22083 Hamburg
Abschlussfeier/ Zeugnisübergabe	Dienstag, 31.01.2017, 16:00-18:00 Uhr	Zahnärztekammer, Alstercity
Zwischenprüfung	Mittwoch, 02.11.2016, 14:00-16:00 Uhr	Berufsschule
Strahlenschutzprüfung	Mittwoch, 18.01.2017, 14:00-14:45 Uhr	Berufsschule
<p>Die schriftlichen Wiederholungs-/Gehörsenprüfungen finden in der Zahnärztekammer Hamburg statt. Alle weiteren Prüfungsmodalitäten und Informationen finden Sie hier: http://t1p.de/s6pz</p>		

Kammer-Bezirksgruppen

Bezirksgruppe 10

Bezirksgruppenversammlung
 Termin: Donnerstag, 29.09.2016, 19:30 Uhr
 Ort: „Restaurant Anno 1905“
 Holstenplatz 17, 22765 Hamburg,
 Tel.: 439 25 35

Gäste: Konstantin von Laffert,
 Präsident der Zahnärztekammer
 Hamburg,
 Dr./RO Eric Banthien,
 KZV-Vorstandsvorsitzender
Reinhard Rexer/Dr. Tania Roloff MSc

Zahlungstermine 2016	
Datum:	für:
26.09.2016	ZE, PAR, KBR 8/2016
10.10.2016	3. AZ für III/2016
25.10.2016	ZE, PAR, KBR 9/2016 und RZ für II/2016
21.11.2016	1. AZ für IV/2016
24.11.2016	ZE, PAR, KBR 10/2016
12.12.2016	2. AZ IV/2016
27.12.2016	ZE, PAR, KBR 11/2016
Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.	

Einreichtermine für Abrechnungen		
Einreichtermine 2015/2016	Monatsabrechnungen	Quartalsabrechnungen
05.10.2016		KCH/KFO III/2016
17.10.2016	ZE, PAR, KBR 10/2016	
15.11.2016	ZE, PAR, KBR 11/2016	
15.12.2016	ZE, PAR, KBR 12/2016	

Zulassungsausschuss 2016	
Sitzungstermine	Abgabefrist bis
August 2016	keine Sitzung!
19.10.2016	28.09.2016
16.11.2016	26.10.2016
14.12.2016	23.11.2016

Hinweis zu den Abgabefristen
 Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden.
 Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.



Ungültige Ausweise		
Nr.	Inhaber	Datum
102304	Anh Ngoc Nguyen	04.12.2015
23517	Dr. med. dent. Tanja Krizmanic	21.06.2006
102121	Annahita Hillmer	24.04.2015
102058	Ina Ellermann	02.04.2015
24475	Dr. med. Dr. med. dent. Ahmed Al-Dam	25.08.2011
33898	Dr. med. dent. Susanne Schmid	23.09.2008
102638	Christine Spieker	16.10.2015
24080	Kristina Dettmann	10.09.2008
24850	Kristin Wanke	30.10.2013
103154	Nils Ecker	01.02.2016
76497	Nora Plathner	20.12.2013
100883	Vanessa Walther	25.04.2014
33533	Saskia Arnold	07.10.2010
103238	Tareq Abd El Majid	17.02.2016
24717	Tina Nouri Noughabi	26.09.2012

Weitere Informationen

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg Sprechzeiten:
 Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.
 Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandsssekretariat gebeten:
 Frau Gehendges 36 147-176,
 Frau Oetzmann-Groß 36 147-173
Postanschrift:
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
 Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg
E-Mail/Internet:
info@kzv-hamburg.de,
www.kzv-hamburg.de

Jubiläen

35 Jahre tätig
 ist am 1. Oktober 2016Erica Soltau ZMF und Praxismanagerin in der Praxis Dr. Nikolai Thiem, Zahnarzt und FZA für Oralchirurgie, ehemals Praxis Dr. Dr. Jürgen Sprang, Zahnarzt und FZA für Oralchirurgie

25 Jahre tätig
 ist am 1. Oktober 2016 Anke Herrmann ZMP in der Praxis Dr. Stefan Harder

20 Jahre tätig
 war am 3. Januar 2016Anke Schapitz ZFA und Prophylaxe in der Praxis Dr. Claudia Ganschow war am 3. Januar 2016 Stephanie Schuldt ZFA und Verwaltung in der Praxis Dr. Claudia Ganschow war am 1. September 2016Birgit Bruhnke ZFA in der Praxis Dr. Rainer Wegbrod

15 Jahre tätig
 war am 3. Januar 2016 Anna Schulz ZFA in der Praxis Dr. Claudia Ganschow ist am 1. Oktober 2016 Daniela Margraf ZFA in der Praxis Dr. Susanne Litzenroth

10 Jahre tätig
 ist am 1. Oktober 2016 Yvonne von Borstel ZMV in der Praxis Dr. Cyrus Khorram-Sefat MOM, Rasha Farzaneh und Abdol Majid Zafari ist am 9. Oktober 2016Vanessa Utke ZFA in der Praxis Dr. Florian Andrée und Dr. Martin Weyer

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18 oder per Mail an hzb@zaek-hh.de

Buch: Funktionsstörungen erkennen und behandeln

Der erfolgreiche Praxisleitfaden „Funktionsstörungen erkennen und behandeln“ vermittelt anatomische und physiologische sowie pathologische und pathophysiologische Aspekte der Funktionsstörung. Dabei setzt sich der Autor hauptsächlich mit Diagnoseverfahren auseinander, in deren Mittelpunkt die Schmerzdiagnostik steht. Darüber hinaus beschreibt das Standardwerk Grundlagen und Methoden auf Basis langjähriger Praxiserfahrung, um Patienten qualifiziert und lege artis funktionstherapeutisch zu behandeln.

Moderne Therapieverfahren werden zudem kritisch auf ihre Evidenz geprüft, Mythen hinterfragt und das Vorgehen in speziellen Behandlungssituationen erläutert. Aufgrund der kontinuierlichen Zunahme von Bruxismus-Behandlungen wurde dieses kompakte Handbuch um das Kapitel „Bruxismus“ erweitert. Ergänzt um Fragebögen und Formularvorlagen zum Download erleichtert dieses Standardwerk die Integration von Anamnese, klinischer Funktionsanalyse und Schmerzdiagnostik in den Praxisablauf.

Geburtstage

Wir gratulieren im Oktober zum ...

90. Geburtstag
 am 4. Dr. Klaus Bobert
 am 7. Dr. Joachim Thomsen

80. Geburtstag
 am 5. Peter Krogmann

75. Geburtstag
 am 7. Dr. Gerlinde Albers
 am 20. Dr. Heinz Sackersdorff

70. Geburtstag
 am 7. Dr. Wilfried Meyer-Wolff
 am 16. Dr. Peter Loewen
 am 19. Hans Berten, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
 am 21. Dr. Rolf Atzertho, Zahnarzt und FZA für Oralchirurgie
 am 29. Dr. Klaus Schlichting

65. Geburtstag
 am 4. Dr. Peter Borgmann
 am 5. Dr. Volker Graetsch
 am 6. Dr. Uwe Maas
 am 25. Dr. Norbert Zöller
 am 26. Dr. Ingolf Berthold

60. Geburtstag
 am 14. Professor Dr. Ulrich Schiffner

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

Es sind verstorben	
23.05.2016	Dr. Günter Harder geboren 26. Dezember 1924
10.08.2016	Ingeborg Sternel geboren 7. Oktober 1930
24.08.2016	Dr. Heinz Hoyer geboren 29. Oktober 1924
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten. Zahnärztekammer Hamburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.	

Siegfried Leder, selbst praktizierender Zahnmediziner, behandelt seit Jahren Funktionsstörungen und gilt mit seiner Erfahrung deshalb als Experte auf diesem Spezialgebiet.

Funktionsstörungen erkennen und behandeln, Autor: Siegfried Leder, Seiten: 267, Abbildungen: 92, Maße: 17 x 24 cm, ISBN: 978-3-943996-84-5, Erscheinungsjahr: 2016, sonstige Infos: 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Einzelpreis € 49,80, Spitta Verlag GmbH & Co. KG.

Verlagsveröffentlichung

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Telefon (04134) 7091, Telefax (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

DENTAL-ABRECHNUNGSSERVICE

Bei uns erhalten Sie professionelle Unterstützung in allen Abrechnungsbereichen.

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth
Mobil 0171 / 27 20 526
ehling-rachuth@t-online.de
Tel. 041 53/543 13
Fax 041 53/8 11 31



Das Abrechnungsbüro der Zukunft

- Sämtliche zahnärztliche Abrechnungstätigkeiten unter Berücksichtigung Ihrer betriebswirtschaftlichen Praxisstruktur (Statistiken, Budget, Stundensatz)
- tägliche Bearbeitung durch
- Onlinezugang möglich
- Unterstützung bei Verwaltung, Organisation und QM

ZmA&O Carmen Schildt
Tel. 040 609 43 06 70
www.zahnärztlicher-abrechnungsservice.de

Mein Service für Sie!

- Zahnärztliche Abrechnung
- Laborabrechnung
- Praxisorganisation
- Mitarbeiterschulung
- Notfallmanagement

Andrea Graumann
0178/422 33 10
andrea.graumann@web.de

Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens
Tel.: 0178/59 69 349
Fax: 040/244 39 23
@: BirgitArensde@yahoo.de

Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM

- BEMA GOÄ GOÄ
- Laborabrechnung
- Kieferorthopädische Abrechnung
- Kieferchirurgische Abrechnung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke
Praxismanagerin, Dipl. QMB
www.praxis-organisation.com
0151-124 066 96

Regina Drews-Klapper Zahnärztliche Abrechnung & Organisation

- Abrechnung zahnärztlicher Leistungen
- Bei Krankheit, Urlaub oder Elternzeit
- Terminmanagement
- Hilfe bei der Praxisorganisation

Rufen Sie mich einfach an: 0172 42 54 053
info@praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de
www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de

Praxisabgabe

Planen Sie Ihre Praxisabgabe oder Praxiserweiterung?

Möchten Sie Ihre Praxis professionell bewerten lassen? Sprechen Sie uns an! Pluradent AG & Co KG Hamburg, Weidestraße 122c, 22083 Hamburg Ihr Partner – mit über 100 Jahren dentaler Kompetenz.
Ansperson: Elke Siol,
Tel.: (040) 32 90 80 25,
Mail: elke.siol@pluradent.de

Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.

Poulson Dental GmbH, 22399 Hamburg,
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.

Sie möchten Ihre Praxis abgeben? Wir helfen Ihnen mit Informationen und Interessenten.

Henry Schein Dental Deutschland GmbH,
Essener Str. 2. 22419 Hamburg,
Ansprachpartner Judith Steinhäuser
Tel.: (040) 61 18 40-22

Praxisübernahme/Sozietät

Kollege/Kollegin gesucht

Möglichst mit eigenem Patientenstamm für Kooperation in bestehender Praxis östlich der Innenstadt (Hammerbrook/City-Süd).
Chiffre: 716

Praxis in ROSTOCK abzugeben

Umsatzstarke Praxis im EFH (2001), 3 BHZ, OPG, Intraorale/s Rö/Kamera, EDV in 5 Zimmern (neu 2015/16), behindertengerecht, eigene Parkplätze, ZA-Labor (Keramik, Fräs-technik, Vak. Gussgerät). Implantat-/chir., KFO, PA, Endo Ausrichtung.
Mail: info@zahnarzt-dierkow.com

Altes HZB gesucht?

Alte Ausgaben des Hamburger Zahnärzteblattes finden Sie als PDF-Dateien hier:
<https://goo.gl/OKLRrL>

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Zeile € 8,- und Chiffregebühr € 8,-.

Inserentenverzeichnis 9-2016	Seite
1 AESCUTAX GmbH & Co. KG www.aescutax.net	11
2 Birgit Arens	21
3 DAS Dental-Abrechnungs-Service	20
4 DRK	24
5 Flemming Dental Hamburg www.flemming-dental.hamburg.de	5
6 Andrea Graumann	20
7 Rechtsanwälte Prof. Dr. Halbe, Rothfuß, Wiedey, Jahn & Partner mbB www.medizin-recht.com	7
8 Regina Klapper-Drews www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de	21
9 Sabine Klinke www.praxis-organisation.com	21
10 Krumbholz, Köniq & Partner mbB www.berater-heilberufe.de	9
11 Pluradent AG & Co KG www.pluradent.de	15
12 Rainer Beauty www.beautyaligner.de	Beilage
13 Carmen Schildt ZMA & O www.zahnarztlicher-abrechnungsservice.de	20
14 Verlag für Deutsche Wirtschaft www.vnrag.de	Beilage
15 W & H www.wh.com	13

Schon gesehen?

Stellenbörse

Stellenangebote durch Hamburger Zahnärzte.
Stellensuche von Praxismitarbeiterinnen und viel mehr.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/job-karriere/stellenboerse.html>

Herzlich willkommen auf unserer neuen Homepage www.benad-verlag.de

noch übersichtlicher
leichter zu lesen auf mobilen Geräten durch responsive Design

QR-Code für Kleinanzeigen im HZB oder Anfragen an den Verlag



DR. BENAD VERLAG
PHARMAZEUTISCHER VERLAG

Oder persönlich:
Frau Vogt 04134 7091



Ausgezeichnet: Fünf Sterne für Admira® Fusion

Das „stimmige Gesamtkonzept“ von Admira Fusion überzeugt die Test-Zahnärztinnen und -Zahnärzte. Es ist das erste universelle Füllungsmaterial, das rein keramisch basiert ist und ganz ohne klassische Monomere auskommt. Im Praxistest des Wissenschaftlichen Informationsdienstes „Zahnmedizin Report“ schneidet Admira Fusion deshalb mit „sehr gut“ ab und wird mit fünf von fünf Sternen prämiert.

Das Nanohybrid-ORMOCER Füllungsmaterial von VOCO unterscheidet sich von konventionellen Füllungsmaterialien u. a. durch seine exzellente Biokompatibilität, die geringe Schrumpfung und die einfache Verarbeitung bei hervorragenden physikalischen Eigenschaften und hoher Farbstabilität.

Die Urteile der Zahnärztinnen und Zahnärzte nach einer zweimonatigen



Admira Fusion (VOCO) ist das erste rein keramisch basierte Füllungsmaterial



Testphase sprechen eine klare Sprache. Die gute Modellier- und Polierbar-

keit werden ebenso geschätzt wie die nicht klebende Konsistenz, die zeitsparende Anwendung und die leichte Farbanpassung. Besonders hervorgehoben wird in vielen Bewertungen die Biokompatibilität. Ermöglicht wird diese durch die neue „Pure Silicate Technology“ und den Einsatz von ORMOCERen, welche im Vergleich zu anderen Stoffklassen ein sehr niedriges allergenes Potenzial haben.

Alle Test-Zahnärzte können sich vorstellen, Admira Fusion bei ihren Patienten einzusetzen und empfehlen ihren Kollegen auch dieses VOCO-Produkt zu hundert Prozent weiter. Die vollständige Bewertung ist in der Ausgabe 7/2016 des „Zahnmedizin Report“ nachzulesen.

Firmenveröffentlichung

Das neue Implantmed von W&H: Hält, was es verspricht. Heute und Morgen.

Bei der seit September 2016 verfügbaren neuen Implantmed-Generation profitieren Anwender neben den bewährten Implantmed-Funktionalitäten, vor allem von einer modernen und intuitiven Bedienoberfläche, einem noch durchzugsstärkeren Motor sowie von individuell wählbaren und bei Bedarf nachrüstbaren Produktfeatures, wie einem einzigartigen System zur Messung der Implantatstabilität.



Das neue Implantmed zeichnet sich durch mehr Sicherheit, einfache Bedienbarkeit, hohe Präzision sowie Flexibilität in der Anwendung aus.

Ncm und der Motordrehzahl von 300 – 40.000 rpm präzise und ohne großen Kraftaufwand durchgeführt werden. Darüber hinaus verfügt das neue Ge-

rät über den vergleichsweise kürzesten Motor am Markt. Die ergonomisch geformte und perfekt ausbalancierte Kombination von Motor und W&H-Winkelstück ermöglicht es dem Anwender, eine sehr lange Zeit ohne Ermüdungserscheinungen der Hand zu arbeiten.

Hohes Maß an Flexibilität

Alternativ zum Touchscreen kann Implantmed auch mittels kabelloser Fußsteuerung einfach und steril bedient werden. Die neue kabellose Fußsteuerung ist für mehrere W&H-ww-wwGeräte, wie zum Beispiel dem sicheren und leistungsstarken Piezomed, einsetzbar und kann auch bei diesen Geräten einfach nachgerüstet werden.

Firmenveröffentlichung

Effektive Schmerzlinderung bei Überempfindlichkeiten

Mit Clinpro XT Varnish lassen sich Überempfindlichkeiten einfach und wirkungsvoll behandeln. Dies bestätigen nicht nur die Ergebnisse eines kürzlich in Deutschland durchgeführten Produkttests. Auch im Rahmen einer klinischen Untersuchung wurde festgestellt, dass die Anwendung des Produktes eine langanhaltende Linderung von Hypersensitivitäten hervorruft.

Das kunststoffmodifizierte Glasionomer-Versiegelungsmaterial wird auf freiliegende Dentin- und Wurzeloberflächen bzw. kariesanfällige Schmelzoberflächen aufgetragen. Das Ziel: Ein Langzeitschutz vor Erosion und Demineralisierung bei gleichzeitiger Reduktion von Überempfindlichkeiten.

Im Produkttest wurde der Varnish überwiegend zum Verschluss freiliegender Dentintubuli sowie zur Versor-

gung keilförmiger Defekte verwendet. 30 Prozent der Anwender setzten ihn zusätzlich zur ursprünglich verwendeten Behandlungsmethode ein, die anderen applizierten ihn anstelle dieser. Rund dreiviertel der letztgenannten gaben an, dass Clinpro XT Varnish bessere oder viel bessere Ergebnisse erzielte als das zuvor verwendete Produkt.

Diese Eigenschaft wurde dem Material auch in einer klinischen Untersuchung der Universität Zhejiang (China) attestiert. In der Studie wurde die desensibilisierende Wirkung des Varnish untersucht.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass durch kontinuierliche Freisetzung von Fluorid, Calcium und Phosphat überempfindliche Bereiche der Zahnschubstanz wirkungsvoll geschützt werden. Dies geschieht nicht nur kurzfri-

stig, sondern der gewünschte Effekt hält über viele Wochen an. Unterstützt wird die Langzeitwirkung durch regelmäßiges „Aufladen“ der Schutzschicht durch Anwendung fluoridhaltiger Zahncreme.

Weitere Informationen zu Einsatzgebieten des bewährten Produktes unter www.3MESPE.de/Clinpro.

Firmenveröffentlichung



3M ESPE Clinpro XT Varnish schützt wirkungsvoll und langfristig vor Hypersensitivitäten.

Zahnbürsten und Zahnpasta für geflüchtete Menschen: Henry Schein spendet Prophylaxe-Materialien im Wert von 50.000 EUR

Henry Schein unterstützt das Engagement der deutschen Zahnärzteschaft zur Förderung der Mundgesundheit von geflüchteten Menschen. Mit dem Projekt „Gesund beginnt im Mund“ hat das Unternehmen über 100.000 Prophylaxe-Artikel im Wert von mehr als 50.000 EUR an zahnärztliche Initiativen im ganzen Bundesgebiet gespendet.

Empfänger der Sachspenden sind in erster Linie „Regionale Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit“. Aber auch Vereine wie das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern oder die Grünhelme e. V. sowie einzelne Zahnärzte, die mit größeren Organisationen wie dem Malteser Hilfsdienst kooperieren, haben in diesem Rahmen umfangreiche Spendenmaterialien erhalten. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) umgesetzt, die Henry

Schein bei der Vorbereitung mit einer Bedarfsabfrage in den Ländern unterstützte und den Kontakt zu den einzelnen Initiativen herstellte.

„Die Bundeszahnärztekammer hat sich gern bei der Koordinierung der Spendenaktion engagiert“, so Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK. „Zahlreiche Zahnärzte setzen sich für die Versorgung von Flüchtlingen ein und daher wissen wir um die Probleme. Hier gilt es zu handeln und wir sind sehr dankbar für die Unterstützung zum Wohle dieser Patienten.“

Die zahnärztliche Versorgung in den Heimatländern der Flüchtlinge und Asylbewerber ist nicht vergleichbar mit der deutschen Situation. Auch sind prophylaktische Maßnahmen und das

Mundhygieneverhalten weniger etabliert.

Zahnärzte in allen Regionen Deutschlands leisten durch ihr Engagement einen wichtigen Beitrag zur zahnärztlichen Versorgung, Prävention und Aufklärung. Dr. Gerd Hase, Zahnarzt aus Stuttgart, ist einer der ehrenamtlichen Zahnärzte, die ausgestattet mit Zahnbürsten und Zahnpasta Flüchtlingsunterkünfte besuchen und wichtige Aufklärungsarbeit leisten. „Für mich als Zahnarzt liegt es nahe, meine fachliche Kompetenz im zahnmedizinischen Bereich einzubringen. Mit der Prophylaxe-Aktion können wir in kleinen Schritten anfangen, Vertrauen zu schaffen und Brücken zu bauen“, sagt Dr. Hase.

Firmenveröffentlichung



SCHENKEN SIE
Menschen auf der Flucht Zuversicht!

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Flüchtlingshilfe

www.Spenden-DRK.de/Fluechtlinge

[WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN](http://www.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN)